Themenheft:

Ernährung und Verdauung

RATGEBER für die naturnahe Hundeernährung

3. Auflage / April 2014

30 - 50 tsd. Vollständig überarbeitet und erweitert.





Telefon: 0 23 09 / 78 20 75 oder 0700 / 71 70 71 70 Die Natur weiß den Wet E-Mail: beratung@pernaturam.de

Und Gott schuf Himmel und Erde – und den Hund	Tite
Sie lieben Ihren Hund	Seite 02
Was soll man denn füttern?S	eite 03 - 06
Unsere Theorie zur Selbstdomestikation der Wölfe	Seite 05
Braucht man eine Briefwaage?	Seite 06
Was ist mit Doesenfutter?	Seite 07
Vegetarisch oder vegan?	Seite 0
Wie groß ist der Futterbedarf?	Seite 0
Welches Wasser braucht Ihr Hund?	Seite 1
Blut ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Hundefutters	Seite 1
Was ist mit Grünem Pansen?	Seite 1
Auch Knochen gehören zum Futter	Seite 1

Seite	12
12 +	13
Seite	14
Seite	14
Seite	15
Seite	16
16 +	17
17 +	18
18 +	19
Seite	19
Seite	20
Seite	20
	12 + Seite Seite Seite 16 + 17 + 18 + Seite Seite

Und Gott schuf Himmel und Erde – und den Hund

Als der liebe Gott am 6. Schöpfungstag die Idee hatte, einen Hund zu erschaffen, trug er aus seinem Ersatzteillager alle dafür nötigen Teile zusammen: Knochen mit Gelenken, Sehnen, Bänder und Muskeln, alle inneren Organe, dann die Nerven, die Hormondrüsen, die Blutgefäße und das Blut. Haut, Haare und Krallen nicht zu vergessen. Als er alles beieinander hatte, bastelte er daraus den ersten Hund.

Sie lachen? So kann es nicht gewesen sein!

Wenn man sich aber anschaut, wie heutzutage von der Medizin ein Körper angesehen und mit Medikamenten repariert werden soll, möchte man diese Entstehungsgeschichte für wahr halten. Können Sie sich vorstellen, dass der liebe Gott, nachdem nun der Hund so proper vor ihm stand, zu ihm gesagt hat: Wenn du krank werden solltest, dann suche Heilung bloß nicht in der Natur, das ist alles Esoterik und Scharlatanerie, das funktioniert nicht. Nur mit künstlichen chemischen Mitteln kannst du wieder gesund werden. Das glauben Sie auch nicht?

Aber ist es nicht so, dass die Hundehalter genau dieses Reparieren vom Tierarzt erwarten? Schnell muss es gehen. Gestern kaputt, heute repariert, wie beim Auto. So sollten Sie nicht denken und nicht handeln.

Hat der liebe Gott alles falsch gemacht und wir Menschen wissen und können



alles besser? So sieht es aus. Wir Menschen sind zu den neuen Schöpfern auf Erden geworden, wir verändern alles bis hin zu den Genen. Aber überall, wo wir in die Natur eingreifen, stören und zerstören wir das Leben.

Was geht uns noch das Gleichgewicht in der Natur an, die innere Balance in einem Körper? Es finden sich garantiert Wissenschaftler, die das für überflüssigen Unsinn erklären.

Allerdings erklären die uns nicht, warum unsere Haustiere immer kränker werden. Warum so viele Hunde an Hauterkrankungen, Allergien, Gelenksproblemen oder Diabetes leiden und etwa 70% an Krebs sterben. Warum sollten sie auch, Krankheiten sind ein besseres Geschäft als Gesundheit.



Sie lieben Ihren Hund

Dann wollen Sie immer nur das Beste für ihn. Aber woran wollen Sie sich orientieren, um das Beste zu finden?

Denken Sie mit uns über einige Aspekte nach!

 Verantwortung. Sie alleine tragen die Verantwortung für Ihren Hund, nur Sie und nicht der Futterlieferant oder der Tierarzt. Ihr Hund ist Ihnen in allem vollkommen ausgeliefert. Lassen Sie sich die Verantwortung nie und von niemandem abnehmen.

Deshalb: Glauben Sie zuerst einmal nichts, denken Sie selbst, hinterfragen Sie alles, was man Ihnen empfiehlt oder aufzudrängen versucht! Schnell merken Sie, ob der Gefragte ungehalten reagiert, Ihnen ausweicht und keine ehrliche Antwort geben will. Wenn Sie das festellen, verzichten Sie! Fallen Sie nicht um!

 Artgerechtes Futter. Überlegen Sie, was Ihr Hund fressen würde, wenn er dürfte, wie er will! Er würde die ganze Maus oder das ganze Kaninchen fressen mit allem drum und drin und dran. So berichtete es neulich eine Kundin.

deren drei Kooikerhondje ein überfahrenes Kaninchen komplett mit Haut und Haaren verzehrt haben, ohne Rest. Welche Konsequenz ergibt sich daraus? Im Futter sollte die ganze Vielfalt eines Beutetieres enthalten sein: Blut, Innereien, Muskeln, Sehnen, Bänder, Knochen, alle inneren Organe, auch Teile des Magen- und Darminhaltes, die Därme selbst und zuletzt auch das Fell. Letzteres ist ein starkes Mittel gegen Verwurmung. Stärke in Form von Getreide, Bananen, Kartoffeln, etc. gehört allenfalls in geringen Mengen dazu, jedenfalls nicht mit 30 % und mehr, wie sie in den meisten Trocken- oder auch Dosenfuttern enthalten ist; immer aber Fette, vor allem tierische. Das ist der Weg der Natur, sie weiß den Weg.

Künstliche chemische Stoffe. Die Natur hat Milliarden Stoffe entstehen lassen. Darunter mit Sicherheit immer auch die richtigen für die Gesundheit oder gegen eine Krankheit.

Anstatt nun systematisch nach diesen Naturstoffen zu suchen und ihre Wirkung zu erforschen, haben wir millionenfach künstliche, chemische Stoffe hergestellt, mit denen wir die Lebewesen und die gesamte Natur überschwemmen. Dass diese künstlichen Stoffe wirken, bezweifelt niemand.

Tun sie das nur im positiven Sinne, oder haben sie gefährliche andere Wirkungen?

Was macht ein Körper, was die Natur mit solchen, "unbekannten" Stoffen? Für viele gibt es keine Enzyme, die diese Stoffe zerlegen und abbauen könnten. Man spricht dann von schwer abbaubar. Was passiert damit im Körper, wenn sie nicht oder nicht vollständig ausgeschieden werden? Was in der Natur, im Boden, im Wasser? Eine Bürde für hunderte, vielleicht tausende Jahre!

 Ihr Hund ist eine Persönlichkeit. Sie wissen das genau. Sie fühlen und sprechen mit ihm und er mit Ihnen. Eine innige Beziehung. Beglückend. Sie sehen in ihm ganz sicher keine Maschine, sondern den ganzen Hund.

Aber dann tritt irgendein gesundheitliches Problem auf, und jetzt geschieht das Unbegreifliche. Plötzlich wird er zur Maschine, an der ein Teil kaputt gegangen ist, das man nun reparieren muss. Die Reparatur muss möglichst sofort erfolgreich sein. Chemische Medikamente sollen es richten, und aus einem Mittel werden im Laufe der Behandlung häufig mehrere, weil andere neue Symptome auftreten. Man nennt das Symptomverschiebung. Wie kommt es dazu?

Das Symptom ist immer eine Botschaft des Körpers, ein Hinweis auf eine tieferliegende Ursache. Manchmal leise, oft ein Schrei. Betroffen ist immer der ganze Körper, nicht nur der erkrankte Teil.

Wie sehr alles mit allem im Körper zusammenhängt, damit befasst sich ein relativ neuer Forschungszweig, die Psychoneuroimmunologie. Hier wird der ganze Körper in seiner Mit- bzw. Umwelt erfasst. Gewiss kein Hokuspokus, aber vielen viel zu kompliziert und auch nicht lukrativ.

Gesundheit. "Medizin ist das Versagen der Prävention", so sagt es Michael Marmot, ein hochdekorierter englischer Epidemiologie und Gesundheitswissenschaftler am University College in London.

Aber was heißt denn Prävention, also Vorbeugen? Muss man da ständig am Hund rumfummeln, Blut untersuchen, mit Chemie entwurmen, Insektizide in den Nacken geben, Jahr für Jahr gegen immer dieselben Krankheiten impfen?

Es gibt nur eine Prävention: Artgerecht ernähren, also vielfältig und abwechslungsreich. Ernährung ist die Basis für Gesundheit. Und die Natur weiß den Weg.

Was soll man denn füttern?

Viele Hunde- und Katzenhalter sind völlig verunsichert. Nur Frischfleisch und wenn ja, welches und welche Teile vom Tier? Gehören auch Nudeln oder Reis oder Kartoffeln und Gemüse dazu? Ist vielleicht Dosenfutter besser? Und was ist mit Trockenfutter? Ist der Hund ein Fleischfresser oder ein Allesfresser? Kann man ihn vegetarisch oder gar vegan ernähren?

Einige grundsätzliche Überlegungen:

Nichts, was lebt, kann man losgelöst von seinem Umfeld und von anderen Organismen betrachten. Alles durchdringt sich, ist miteinander vernetzt, fließt ineinander. Die Natur ist grenzenlos, und ganz sicher kennt sie keine Schubladen, die wir Menschen so lieben, um damit das Denken und Verstehen zu erleichtern.

Solche Schubladen sind z.B. "Fleischfresser" oder "Pflanzenfresser" oder "Allesfresser". Derart klare Abgrenzungen sind zwar hilfreich für den Aufbau eines Systems, und man braucht sie für eine grobe Orientierung, sie sind aber ungeeignet, wenn sie verabsolutiert werden. Denn das Leben bilden sie niemals ab. Das Leben ist ein Kontinuum.

In einem Kontinuum gibt es keine Grenzen, alles fließt und fließt auch ineinander. Selbst Pferde und Rinder sind keine reinen Pflanzenfresser. Sie nehmen ständig mit den Pflanzen auch Tiere in geringen Mengen auf, also Insekten, Spinnen, Schnecken und Würmer, die für das Pferd wichtige Lieferanten von Aminosäuren sind. Und genau dasselbe gilt für die Fleischfresser, die mit ihrer Beute immer auch pflanzliche Stoffe aus Magen und Darm aufnehmen. Wir nennen sie deshalb lieber Tierfresser.

Das ist der Grund, weshalb wir zu jeder Fleischmischung, sei es nun Frischfleisch oder Reinfleischdose, immer einen vegetarischen Anteil an Kräutern und Gemüsen von etwa 25 % empfehlen. Stärketräger, wie Getreide, Süßkartoffel, Banane und Kartoffel lehnen wir weitgehend ab. Die braucht man nur, wenn schnell große Leistung gefordert wird,

wie bei Windhunden vor dem Rennen. PerNaturam bietet dafür den 30-Kräutergarten, sowie die verschiedenen Sorten Bauerngarten an und als Basis die Vitalstoffmischung Komplement. Wir vertreten die Meinung und begründen sie auch, dass Hunde genauso, wie auch ihre Vorfahren, die Wölfe, immer einen erheblichen Anteil an Vegetarischem brauchen. Vegetarische Anteile fanden sie im Darmtrakt ihrer Beutetiere, und sie fraßen auch süße Beeren und andere Früchte.

Jagen dürfen Hunde ja nicht. Ganze Tiere stehen ihnen also nicht zur Verfügung, allenfalls mal Jagdhunden. Ohne Futterergänzungen geht es deshalb nicht. Wir haben das alles berücksichtigt in unseren Ergänzungen.

Komplement enthält Lecithin, Kieselerde, Seealgenmehl, Bierhefe, Blütenpollen, Spirulina, Paranusskonzentrat (Selen), Lebertran und Hagebuttenschalen. 30-Kräutergarten und Bauergarten-

Gemüsemix imitieren den Darminhalt des Beutetieres.

Öle und Fette sind nötig für den Zellaufbau und als Energielieferanten.

Fleischknochenmehl brauchen alle Hunde, die keine Knochen bekommen. Blut ist unentbehrlich, sei es als Blutwurst oder in Dosen. Es muss immer im Futter enthalten sein. Lesen Sie mehr unter "Blut ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Hundefutters" auf Seite 10.

Optimierung der Grundversorgung

Komplement

250 g 15,00 € 500 g 25,50 € 1 kg 43,50 € 2,5 kg 89,00 €



Komplement L-M

mit L-Methionin und Taurin

93,00€

250 g 19,00 € 500 g 29,50 € 1 kg 47,50 €

2,5 kg



30-Kräutergarten

300 g 14,00 € 900 g 29,90 € 3 kg 84,50 €



Bauerngarten grob, fein oder grün

500 g 12,00 € 1 kg 19,90 € 3 kg 49,50 €



Fleischknochenmehl

500 g $10,00 \in$ 1 kg $16,00 \in$ 2,5 kg $30,00 \in$



Hanf-Öl & Lachs-Öl

250 ml 13,90 € 500 ml 19,90 € 1 l 33,90 €



Basis-Versorgungs-Paket

250 g Komplement, 300 g 30-Kräutergarten,

500 g Bauerngarten + je 250 ml Lachs- und Hanf-Öl

Sie sparen 8,00 €

60,00€





Vor einiger Zeit erhielten wir eine Mail, in der uns eine Dame sehr unfreundlich schrieb: "Omnivore Carnivoren? Schwachsinn! Entweder man ist Allesfresser oder man ist Fleischesser, beides schließt sich aus." Sie weiß es also ganz genau, sie hat ihre Schubladen. Und sie begründete das dann u.a. mit einer Untersuchung von Wolfskot, in dem nur ein Anteil von 1 % Beeren gefunden wurde. So einfach also? Nein, so einfach ist es eben nicht. Schauen wir mal genauer hin.

Zuerst einmal fällt auf, dass Beeren im Kot gefunden wurden. Die sind ja nicht zufällig in den Körper des Wolfes gelangt. Warum hat der Wolf Beeren gefressen?

Wer von Ihnen Beerensträucher im Garten hat oder auch Obstbäume, weiß, dass viele Hunde mit Begeisterung die reifen Beeren abzupfen und die heruntergefallenen überreifen Früchte fressen. Wir erleben das Jahr für Jahr, wenn von den alten Birnenbäumen, die kaum mehr tragen, die wenigen abgefallenen Früchte von unserer Tinka gefressen werden. Auch reife Brombeeren oder Himbeeren,

die sie erreichen kann, sind nicht vor ihr sicher. Ähnliche Erfahrungen werden viele von Ihnen auch schon gemacht haben.

In einer früheren Info berichteten wir Ihnen von einer Wölfin in Kanada, die über lange Zeit sich selbst und ihre Jungen nur von Kleinnagern ernährte, vitale Junge aufgezogen hat und dabei selbst bei bester Gesundheit blieb.

Nun kann man ja nicht annehmen, dass diese Wölfin die Nager zuvor seziert und den Magen-Darmtrakt entfernt hat. Nein, sie hat die Nager ganz gefressen, mit einem Schluck, vielleicht auch in zwei Teile zerbissen, so wie es Hunde auch mit Mäusen tun. Auch das erleben wir immer wieder, wenn sich unsere große Tinka von einer unserer Katzen eine Maus erobert. Eine kleine Maus verschwindet ganz. Große Wühlmäuse zerlegt sie in zwei oder drei Teile. Sie frisst also alles mit.

Bei den Katzen ist das etwas anders. Sie zerlegen die Maus und fressen um den Magen herum, der ihnen zu sauer ist. Wenn man Pech hat und auf die grüne Kugel tritt - es ist nicht die Gallenblase - gibt es einen hässlichen grünen Flecken. Der Darm mit Inhalt aber wird mitgefressen.

Was also nun? Fleischfresser oder Allesfresser?

Jeder von Ihnen hat schon erlebt, und das meist mit einem gewissen Ekel, dass die Hunde mit Begeisterung frischen Pferdekot fressen. Auch gerne den von Kaninchen oder Schafen, die ja nun, wenn man dieser Schubladeneinteilung folgen will, zu den Pflanzenfressern gehören. Was da hinten rauskommt ist also überwiegend pflanzlichen Ursprungs. Und wenn Hunde eine Chance haben, an Menschen- oder Schweinekot zu kommen, rasten viele geradezu aus. Es besteht offensichtlich Bedarf. Nach der Schubladeneinteilung gehören Menschen und Schweine zu den Allesfressern. Ein hoher Anteil pflanzlichen Ursprungs im Kot ist also sicher.

Warum tun Hunde das? Aus lauter Verlegenheit? Oder ist das ein Erbe ihrer Vorfahren, der Wölfe?

Nun sind ja Pferde heute nicht mehr die Beutetiere der Wölfe, wie sie es in vielen hunderttausend Jahren gewesen sind. Aber kann man annehmen, dass unsere Hunde, erlegten sie denn ein Pferd, nicht beim Öffnen des Kadavers mit derselben Begeisterung einen Teil des warmen nährstoffreichen Darminhalts fräßen, wie sie es mit frisch abgesetztem Kot gerne tun?

Viele von Ihnen füttern ihren Hunden gerne grünen Pansen (Lesen Sie dazu auch auf Seite 11 wichtige Informationen). Grün soll er sein, nicht gewaschen, so wünschen ihn sich die Menschen für ihre Hunde. Er soll also möglichst noch einiges vom pflanzlichen Material enthalten. Also!

Pansen ist der erste Magen von vieren eines Wiederkäuers, zu denen auch Schafe, Ziegen, Rehe, Hirsche, Rentiere, Karibus oder in Nordamerika die Bisons gehören. Wenn das stimmte, was uns die Kritikerin mitgeteilt hat, müssten also die Wölfe, wenn sie ein solches Tier



Unsere Theorie zur Selbstdomestikation der Wölfe

Die Geschichte von dem Wolfsjungen, das zum Hund aufgezogen und erzogen wurde, gehört ins Reich der Legenden. Der Prozess der Selbstdomestikation hat sicher tausende Jahre gedauert und begann vielleicht schon vor etwa hunderttausend Jahren, als die Menschen, von Afrika kommend, die arabische Halbinsel betraten und erstmals Wölfen begegneten.

Was hätte den Wolf bewegen können, die Nähe der Menschen zu suchen? Menschen und Wölfe sind sich nicht grün, auch heute nicht.

Es gibt nur eine Antwort: Bequemlichkeit. Abfälle der Menschen, Beutereste, für die man nichts anderes tun muss, als warten. Aber da gibt es noch etwas, was bedenkenswert ist und wenn es uns auch noch so abstoßend erscheinen mag. Hunde lieben Menschenkot. Das Kotfressen werden sie wohl von den Wölfen übernommen haben. Rund um jede Siedlung in der Altsteinzeit und auch später, in denen einige zig bis wenige hundert Menschen lebten, fielen Tag für Tag genauso viele Kothaufen oder noch mehr an, wie Menschen in ihnen lebten. Nahrhafte "Beute" und mühelos zu erreichen.

Was denn nun? Fleischfresser oder Allesfresser?

Es ist eben doch nicht ganz so einfach, wie sich die Kritikerin das vorstellt. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, sollten sich gar nicht erst durcheinander bringen lassen, das schlüge nämlich schnell zum Nachteil Ihrer Hunde aus.

Zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung gehört das ganze Beutetier! So, wie wir es immer vertreten haben, vom Blut angefangen bis hin zu Teilen des Darminhaltes. Der Mageninhalt wird nur gerne gefressen, wenn er von Wiederkäuern stammt, nicht von Tieren mit einem Einkammermagen, z.B. Schweinen oder Hasen. Denn der ist Hunden meist zu sauer. Von kleinen Beutetieren wird der Magen mit gefressen, wenn er sich nicht entfernen lässt. Und so verhalten sich alle sogenannten Fleischfresser, die Hundeartigen aber mehr als die Katzen.



erlegt haben, den Pansen verschmähen. Das ist nicht anzunehmen.

Wer also einigermaßen gesicherte Aussagen über das Fressverhalten von Wölfen machen will, müsste die Wölfe über lange Zeit beobachten und zahlreiche Kothaufen über das ganze Jahr untersuchen.

Es wäre schon erstaunlich, wenn sich das Verhalten der Wölfe von dem unserer Hunde so vollständig unterschiede. Und wäre es wirklich so, müsste sich die Verdauung unserer Hunde in den vergangenen hunderttausend Jahren ganz erheblich von der des Wolfes wegentwickelt haben. Genau das ist aber nicht der Fall.

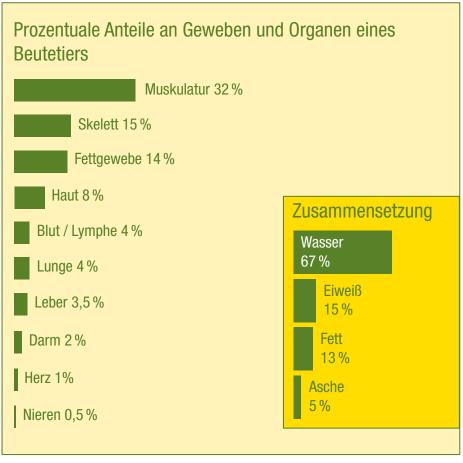
Welches Fleisch soll man denn füttern?

Was halten Sie von Muskelfleisch, das wir Menschen heute für das beste halten, möglichst noch ohne Fett? Das lassen Sie besser! Wer ständig oder überwiegend Muskelfleisch füttert, hat ganz schnell einen schwerkranken Hund. Mit Muskeln alleine kann man keinen Hund gesund ernähren. In kürzester Zeit treten massive Defizite auf. Hunde brauchen das ganze Tier, also alle seine Teile, selbst die Haare, die ein hervorragendes Mittel zur Entwurmung sind. Während einer Woche sollten möglichst viele Körperteile im Futter enthalten sein. Und welche sind das?

Woraus besteht ein Beutetier?

Diese Frage lässt sich relativ leicht beantworten, denn darüber gibt es viele Untersuchungen und Zahlen, z.B. in den Büchern "Life Counts" oder "Tiere und Menschen in Zahlen". In Holland hat ein Professor genau untersucht, woraus eine Maus besteht. Wer sich danach richtet, kann nicht falsch liegen, denn mit Mäusen könnte man einen Hund ein Leben lang gesund und artgerecht ernähren.





Braucht man eine Briefwaage?

In den Wäldern und Tundren Kanadas und Russlands stehen keine Briefwaagen. Wölfe brauchen auch keine. Wer Futterempfehlungen gibt oder Futterpläne erstellt, bei denen die Briefwaage nötig ist, empfiehlt garantiert als Zusatzfutter Stoffe, die so in der Naturnicht vorgesehen und damit sicher nicht artgerecht sind, also vor allem anorganische Mineralien und Spurenelemente und synthetische Vitamine. Genau die werden meistens auch in Trockenfuttern oder Dosen verarbeitet.

Auf anorganische und synthetische Stoffe sollte man besser verzichten, denn die Verwertbarkeit dieser Stoffe ist bei manchen Verbindungen extrem schlecht, wie beispielsweise bei Oxiden oder Karbonaten, und bei anderen, wie Jod oder Selen, extrem gut, was sehr schnell zur Überversorgung bis hin zu Vergiftungen führen kann. Solche synthetischen oder anorganischen Stoffe

haben die Wölfe ganz sicher nicht bekommen und Hunde bis vor wenigen Jahrzehnten auch nicht.

Was nützen also angeblich richtige Bedarfszahlen und korrektes Wiegen, solange die Verwertbarkeit der Stoffe nicht genau bekannt ist. Es kommt dann erst recht zu gefährlichen Imbalancen. Dasselbe gilt für synthetische Vitamine.

Mit Naturstoffen, wie z.B. Blut oder Seealgenmehl oder Knochen, ist das anders. Da entscheidet der Körper weitgehend selbst, was er aufnehmen will und was nicht. Diesen Weg ist die Natur Millionen Jahre gegangen und war damit erfolgreich. Machen wir es ihr nach, denn sie weiß den Weg!

Apropos Stärke, lesen Sie dazu auf Seite 12 einige Bemerkungen. Und lesen Sie auch noch einmal unsere Info "Stärke, Diabetes, Krebs". Diese finden Sie im Internet unter: www.pernaturam.de/kategorie/hundratgeber

Was ist mit Dosenfutter?

Auch Dosenfleisch sollte die ganze Vielfalt eines Körpers abbilden. Es muss nicht immer alles in einer Dose enthalten sein. Verschiedene Sorten aber sollten sich einigermaßen zu einem ganzen Tier ergänzen.

Aber warum Gemüse, Kräuter und Obst im Dosenfutter? Da werden sie doch hoch erhitzt. Kräuter und Gemüse können Sie doch viel besser frisch oder schonend getrocknet, wie von PerNaturam, ins Fleisch mischen. Oder soll damit der Herstellungspreis gesenkt werden?

Wir geben in unsere Dosen nur Tier, keine Gemüse, keine Kräuter und kein Obst. Als Ergänzung zum täglichen Futter bieten wir Komplement, 30-Kräutergarten und Bauergarten-Gemüsemix und Öle, Fleischknochenmehl und als Fett auch Lipobovin vom Rind.

Diese Komponenten mischen Sie nach Bedarf unter.

Das Gewicht getrockneter Kräuter und Gemüse, die Sie zugeben, rechnen Sie mal 5.

10g entsprechen dann 50g frischen Kräutern.

Vorsicht vor falschen Versprechungen. Jedes Dosenfutter muss mindestens 20 Minuten erhitzt werden bis zu einer Kerntemperatur von 90°C oder höher, sonst würden die Dosen explodieren. Wer Werbung macht mit einer niedrigeren Herstellungstemperatur, sagt sicher nicht die Wahrheit. Dasselbe gilt auch für Würste.

Wer Frischfleisch oder Dosenfutter füttert, gibt damit immer zwischen 65 und 75% Wasser, soviel etwa enthält ein lebendiger Körper. Trockenfutter enthält nur 10 bis max. 12% Wasser. Das ist aber viel zu wenig, um damit den Bedarf des Hundes zu decken. Ein Hund, der mit Trockenfutter ernährt wird, muss einiges mehr an Wasser trinken, bis zum Vierfachen des normalen Wasserbedarfs.

Nichts ist gefährlicher für einen Körper als Wassermangel. Für alle chemischen Prozesse braucht der Körper Wasser, nicht umsonst besteht er aus mehr als Zweidrittel Wasser. Entsteht daran ein Mangel, kommt es zu schwerwiegenden Stoffwechselstörungen, die Knorpel trocknen aus mit der Folge von Gelenksschäden, und Nierenschäden sind vorprogrammiert.

Sie müssen also, wenn Sie Trockenfutter füttern, unbedingt auf die Wasseraufnahme Ihres Hundes achten. Aber schafft er es, die benötigte Menge zu trinken? Aus demselben Grund müssen trockene Gemüse und Kräuter immer mit Wasser gequollen werden!

Reinfleisch-Dosen

Rind komplett
Rind Herz/Blut/Innereien
Rind Muskelfleisch/Pansen
Lamm komplett
Wild-Mix komplett
Schwein komplett
Welpen spezial

400 g 2,95 € 12 x 400 g 32.00 €

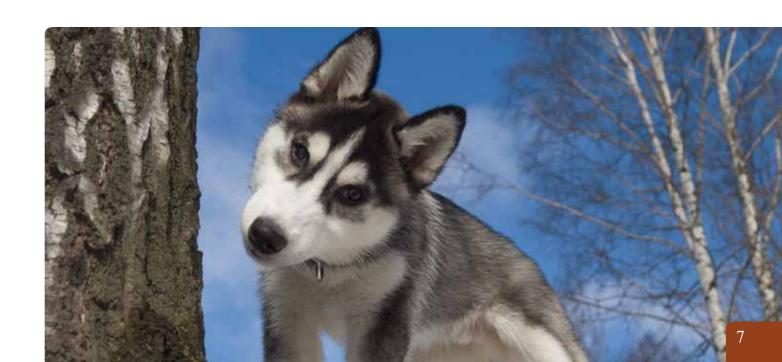
Wurst für Hunde

Blutwurst Rinderwurst dunkel Rinderwurst hell Sehnen-Mark-Knochen

500 g 3,50 € 4 x 500 g 13,00 €

Benötigte Wassermenge

Je 10 kg Gewicht braucht ein Hund täglich etwa 0,5 Liter. Bei Trockenfutter ist die Menge um bis zu viermal so groß. Wir haben deshalb früher, als wir noch einen Teil Trockenfutter an unsere Hunde verfüttert haben, immer mit reichlich Wasser quellen lassen. Sie bekamen nie trocken, eher als Suppe.



Vegetarisch oder vegan?

Das Erbe der Wölfe steckt in jedem Hund. So sehr sich Hunde mit ihrer großen Rassenvielfalt auch von Wölfen unterscheiden: Innerlich, also in ihrem genetischen Erbe und damit auch in allen physiologischen Prozessen, sind sie fast gleich geblieben.

Das lässt sich ganz einfach beweisen. Jeder Hund von jeder Rasse kann mit jedem Wolf verpaart werden, und ihre Nachfahren sind fruchtbar, können also wieder Nachkommen zeugen. Genau das ist die Definition von Spezies, also Art. Anders ist das z.B. bei den Nachkommen aus einer Verbindung von Pferd und Esel. Die sind unfruchtbar.

Wölfe bzw. deren Vorfahren gibt es schon seit dem Tertiär, genauso wie die Pferde, also seit etwa 50 Millionen Jahren. Und seit etwa 30 Millionen Jahren sehen sie auch aus wie Wölfe. Das ist eine lange Zeit der Entwicklung und der Anpassung. Man spricht von Evolution, also langsamer Veränderung von Merkmalen.

Was bedeutet Evolution?

Es handelt sich um einen Prozess, bei dem sich ein Lebewesen bzw. eine Spezies (Art) unter den Bedingungen von Mitwelt und Umwelt verändert. Das geschieht immer in gegenseitiger Abhängigkeit. Man nennt so etwas Coevolution. Wenn man für eine Wolfsgeneration 3 Jahre annimmt, sind das 10 Millionen Generationen.

Ein solcher Entwicklungsprozess hat auch für den Darm der Wölfe stattgefunden. Er ist immer kürzer geworden. Etwa 6 Meter sind es bei Wölfen und Hunden. Warum ist das so? Darmbakterien leisten für das Aufschließen der Nahrung mindestens hundert mal mehr als der Körper selbst mit seinen Enyzmen. Für die leicht verwertbare Nahrung der Wölfe, also eines Beutetieres, werden wesentlich weniger Bakterien benötigt als sie ein Pflanzenfresser braucht. Man schätzt sie auf vielleicht eine Bil-

liarde. Ein kürzerer Darm wurde also zum Selektionsvorteil. Beim Pferd ist es umgekehrt. Je länger dessen Darm und je mehr Bakterien, umso besser für die Verwertung des schwerverdaulichen pflanzlichen Futters. Der Darm eines Pferdes ist etwa 30 Meter lang und die Anzahl der Darmbakterien dürfte mehrere Billiarden betragen. Alle Vegetarier haben einen extrem langen Darm.

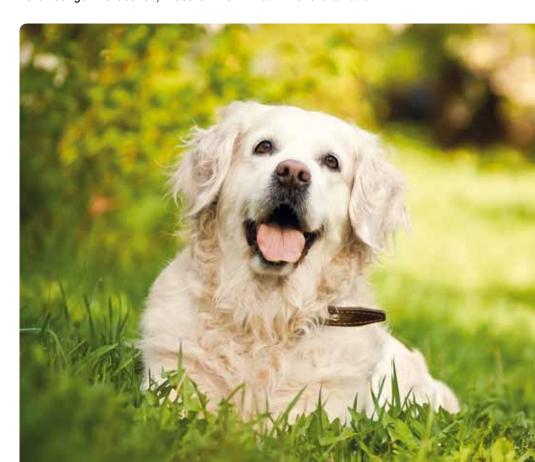
Wenn Sie nun einem Hund eine schwerverdauliche Nahrung anbieten mit wenig oder gar keinen tierischen Anteilen, also überwiegend aus Pflanzen, müsste sein Darm sich verlängern und die Anzahl der verdauenden Bakterien ein Mehrfaches werden. Das geht aber nicht. Eine solche Entwicklung würde wieder einige Millionen Generationen erfordern.

Vegetarische Ernährung, also mit Eiern und Milchprodukten, evtl. auch Fisch, lässt sich biologisch und ernährungsphysiologisch vertreten. Ganz ohne diese Anteile, also vegan ernährt, hat mit artgerechter Ernährung von Hunden nichts mehr zu tun. Das ist Ideologie.

Um seinen Bedarf an körpereigenen Verbindungen zu decken, muss ein vegan ernährter Körper seine Stoffwechselaktivitäten gewaltig erhöhen. Kommt es zu Defiziten an essentiellen Stoffen. die bei dieser Ernährung unvermeidlich sind, muss die Nahrungsmenge ganz erheblich erhöht werden, um den Bedarf doch noch zu decken. Und selbst das wird nicht reichen. Die Körperzellen geraten in einen gefährlichen Dauerstress. (Im nächsten Absatz lesen Sie darüber mehr.) Wenn man sich selbst so ernähren will, ist das eine persönliche Entscheidung. Seinen Hund so zu ernähren, geht an der Verantwortung für ihn vollkommen vorbei. Vegane Ernährung für Hunde ist nicht artgerecht.

Man versteht das sehr schnell, wenn man mal die Argumente auf den Kopf stellt: Wer käme denn auf den Gedanken, ein Pferd oder ein Kaninchen ohne Pflanzen und stattdessen nur mit Fleisch zu füttern.

Wie immer Sie auch Ihren Hund ernähren, er braucht in jedem Fall die Zutaten Komplement, die Vitalstoffmischung, 30-Kräutergarten, Bauerngarten-Gemüsemix und Öle/Fette.



Wie groß ist der Futterbedarf?

Pauschale Angaben taugen nichts. Jeder Hund ist anders und wird auch anders gefordert. Die Mengen sind also abhängig von der Rasse, vom Alter, der Bewegung, von der geforderten Leistung und von der Zusammensetzung des Futters.

Die ideale Versorgung wäre eine Futtermischung, in der alle Nährstoffe und Vitalstoffe genau dem Bedarf entsprechend vorhanden sind, also ein ganzes Beutetier. Wenn man solche Futter herstellen würde, ginge das aber zu Lasten des Umsatzes.

Ob von einem Futter mehr oder weniger gefressen werden muss, hat etwas mit dem Gesetz des Minimums zu tun, das Karl Sprengel 1828 ermals veröffentlichte, aber später dann von Justus von Liebig allgemein bekannt gemacht wurde.

Justus von Liebig beschäftigte sich mit der Ernährung von Pflanzen und stellte dabei fest, dass der Nährstoff, der im Verhältnis zum Bedarf, am geringsten vorhanden ist, das Wachstum, also die Zellteilung, begrenzt. Man bezeichnet diesen Stoff als erstlimitierend. Da kann man nun mit allen anderen Nährstoffen düngen, soviel man will, das Wachstum ist beendet. Erst wenn der fehlende Stoff zugegeben wird, geht es weiter.

Zur Veranschaulichung zeigte er ein Fass, bei dem die Dauben unterschiedlich lang sind. Man erkennt sofort, dass die kürzeste Daube die Grenze darstellt, bis zu der Wasser eingefüllt werden kann. Diese kurze Daube symbolisiert den erstlimitierenden Stoff.

Bei der Ernährung eines Hundes ist das nicht anders. Am Beispiel der schwefelhaltigen Aminosäure L-Methionin wird das deutlich.

Die meisten körpereigenen Stoffe kann der Organismus aus dem Nahrungsangebot durch Umbau selbst herstellen, essentielle Stoffe allerdings nicht. Essentiell sind Stoffe, die immer im Futter ausreichend vorhanden sein müssen. Das gilt vor allem für etwa die Hälfte der 20 Aminosäuren, aus denen die Eiweiße aufgebaut sind. Eine davon ist L-Methionin. Sie nimmt eine Schlüsselstellung bei der Herstellung von Eiweißen ein, denn jedes Eiweiß beginnt damit. Häufig wird sie zwar wieder abgespalten, steht dann also erneut zur Verfügung. Liegt die Zufuhr aber unter dem Bedarf, führt das zur Verlangsamung aller Stoffwechselprozesse und damit letztlich zur Schwäche und Schädigung des Organismus. Der Anteil dieser Aminosäure in Pflan-

Der Anteil dieser Aminosäure in Pflanzen beträgt etwa nur ein Fünftel bis ein Zehntel von dem in tierischen Rohstoffen und ist dazu häufig auch noch schlecht verfügbar, wie z.B. durch Trypsininhibitoren. Der Mangel bei vegan ernährten Hunden ist damit vorprogrammiert.

Wieviel also ein Hund von einem Futter braucht, hängt vor allem von den Anteilen der essentiellen Stoffe ab, die darin verarbeitet wurden. Ist der nicht bedarfsdeckend, muss der Hund davon soviel fressen, bis sein Bedarf gedeckt ist, häufig bis zum Doppelten. Das schlägt sich dann in den empfohlenen Futtermengen nieder. Man erkennt es übrigens an extrem großen Kothaufen.

Nun wissen das ja nicht nur wir. Wir sagen es Ihnen aber. Andere schweigen dazu, denn man kann dieses Wissen sehr gut für die Umsatzsteigerung einsetzen. Man muss den Anteil an essentiellen Stoffen nur niedrig genug halten, z.B. durch große Mengen Stärke im Futter, wie Getreide, Kartoffel, Banane etc., und der Hund muss entsprechend mehr davon fressen.

Um die genannten Defizite auszugleichen, brauchen Hunde daher Komplement. Werden Sie überwiegend mit vegetarischen Stoffen ernährt, brauchen Sie Komplement LM.

Komplement L-M

mit L-Methionin und Taurin

93,00€

250 g 19,00 € 500 g 29,50 € 1 kg 47,50 €

2,5 kg





Bild: www.wikipedia.org - Minimum-Tonne



Welches Wasser braucht Ihr Hund?

Hunde trinken am liebsten Regenwasser aus Pfützen. Regenwasser ist immer leicht sauer, hat einen pH-Wert von etwa 6,4. Aus der Leitung kommt häufig Wasser mit einem pH-Wert von 7 oder höher, es ist also neutral oder basisch. Das mögen viele Hunde nicht gerne.

Sammeln Sie Regenwasser oder geben Sie einige Tropfen Essig ins Leitungswasser, damit Ihr Hund mehr trinkt.

Den pH-Wert können Sie leicht messen mit den Indikationsstäbchen oder den Papierstreifen, die man in der Apotheke zum Messen des Urins kaufen kann.

Blut ist ein unentbehrlicher Bestandteil des Hundefutters

Von einem Beutetier wird zuerst das Blut geleckt, wenn es nicht gleich als Ganzes verschlungen wird. Ein Beutetier blutet nicht aus, wie unsere Schlachttiere, die alle kein Blut mehr enthalten. Blut enthält und transportiert alle Stoffe, die ein Körper zu seiner Erhaltung braucht, außer Fetten, vor allem auch das lebenswichtige Hämoglobin. Blut ist deshalb auch ein unentbehrliches Futter für die Hunde. Wir haben in mehreren Dosenfuttern, den Sorten Rind komplett, Rind (Herz, Blut, Innereien), Welpen Spezial, Schwein komplett und Würsten (außer Rind hell) gezielt Blut verarbeitet.

Fürchten Sie sich auch nicht vor Schwein. Fleisch und Würste sind ja hoch genug erhitzt worden, so dass die Aujeszky-Viren, selbst wenn es sie noch gäbe, nichts anrichten könnten. Allerdings ist diese bitterböse Krankheit seit mehr als 25 Jahren in Deutschland bei Hausschweinen nicht mehr aufgetreten. Müsste man sich wirklich noch vor dieser Scheintollwut – so heißt die Krankheit auch – fürchten, dürfte man viele der getrockneten Schweineteile zum Nagen gar nicht anbieten.

Dosen mit Blutanteil:

Rind komplett, Rind Herz, Schwein komplett und Welpen spezial

Würste mit Blut

Blutwurst, Rind dunkel und Rind Sehnen, Mark, Knochen

Hämophyll – Hömoglobin, für alle Hunde mit niedrigen Werten von Roten Blutkörperchen und für Leistungshunde



Was ist mit Grünem Pansen?

Sehr beliebt bei vielen Hunden, aber doch nicht ohne! Sie kriegen ihn von Rindern und Schafen. Dass Hunde von dem grünen Zeug so begeistert sind, zeigt einmal mehr, wie sehr sie auf Vegetarisches angewiesen sind. Wenn es um Rinderpansen geht, muss ich Ihnen aber etwas über die Ernährung der Rinder erzählen, was Sie hellhörig und vorsichtig machen sollte.

Früher weideten die Rinder auf artenreichen Wiesen mit vielen bunten Blumen, darunter Gewürz- und Heilkräuter. Das war eine Garantie für Gesundheit, entsprechend auch für die Qualität des Fleisches und der Milch. Man nannte diese Wiesen die "Apotheke der Natur". Auch das Heu für den Winter stammte von solchen Wiesen. Pansen oder Blättermagen von so ernährten Kühen war gesundes Hundefutter und wurde auch schon immer den Hunden gefüttert.

Das hat sich in den letzten 30 Jahren vollkommen geändert.

Heute sind die Wiesen grün, bunte Blumen gibt es keine mehr, fast nur noch Gras, meist nur von einer Art. Davon wird kein Heu mehr, sondern Heulage oder Silage gemacht, gewissermaßen Sauerkraut aus Gras für Rinder. Diese Silagen sind oft massiv mit Pilzen belastet, die zig verschiedene zum Teil lebensgefährliche Giftstoffe produzieren. Darüber gibt es umfangreiche Untersuchungen, die einem die Haare zu Berge stehen lassen. Kühe werden damit einigermaßen fertig. weil in ihrem Magen Billiarden Bakterien diese Gifte mehr oder weniger unschädlich machen. Für Hunde kann Grüner Pansen eine gefährliche Giftquelle sein.

Eine andere ist nicht weniger gefährlich. Die meisten Wiesen heute sind keine Wiesen mehr, sondern Grasäcker. Gras wurde eingesät, wie andernorts Getreide. Das sind Wirtschaftsgräser, die sehr schnell wachsen, große Mengen Biomasse liefern und die stressresistent gemacht werden durch Infizierung mit sog. Endophyten. Das sind Pilze, die ebenfalls gefährliche Gifte produzieren und die mit

dem Gras in den Magen gelangen.

Dasselbe gilt inzwischen für den Mutterkornpilz, der früher fast ausschließlich auf Roggen vorkam, inzwischen aber die Grasähren auf vielen Weiden befallen hat. Über viele Jahrhunderte hat Mutterkorn katastrophale Gesundheitsschäden bei Menschen verursacht.

Das Gift dieses Pilzes führte zur sog. Kribbelkrankheit, die Haut juckte unerträglich, wurde schwarz, was vielen von Ihnen bekannt vorkommen wird. Heute würde man diese Hautreaktionen, das Jucken, die Ekzeme und Hotspots, wohl als Allergie diagnostizieren, weil man sich ja die Mühe nicht mehr macht, mal genauer hinzusehen.

Ob oder was die schwarze Haut mancher Hunde und der Juckreiz damit zu tun haben, müsste man prüfen. Doch wer hat ein Interesse daran?

Und zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass die meisten Kühe heute, damit sie viel Milch geben, mit Soja gefüttert werden. Nun ist diese Soja überwiegend genmanipuliert, worüber Sie alle nicht informiert wurden. Man spricht nicht

gerne darüber. Siehe auch unsere Info "Haut und Fell" (www.pernaturam.de/ kategorie/hundratgeber)

Genmanipuliert ist die eine Sache, die andere ist: Diese Soja ist massiv belastet mit dem Unkrautvertilger Glyphosat, bekannt als Round Up. Die genauen Zahlen sind bekannt.

Auch Knochen gehören zum Futter

Sie sollten regelmäßig angeboten werden. Knochen sind die Kalziumquelle, die von der Natur für die Hunde vorgesehen ist, keine anderen chemischen Kalziumverbindungen, auch kein Eierschalen, zumindest nicht regelmäßig. Füttern Sie Putenhälse, Beinscheiben mit Mark, dicke Rippe, Ochsenschwanz und, für kleinere Hunde, auch Hühnerhälse. Bei Huhn und Pute sind wir allerdings immer etwas skeptisch wegen der hohen Belastung mit Antibiotika, die oft weit über das hinausgeht, was bei anderen Tieren verabreicht wird. Deshalb bieten wir kein Dosenfutter mit Geflügel an. Wenn Sie Knochen als Futter scheuen, dann geben Sie Ihrem Hund Fleischknochenmehl, das ist bestens verwertbar und macht keinen Knochenkot, den manche fürchten.

Fleischknochenmehl

500 g 10,00 € 1 kg 16,00 € 2,5 kg 30,00 €



Knochen niemals kochen, denn dadurch werden sie spröde und gefährlich.

Zur Grundversorgung der Hunde gehören immer: Eine gute Fleischmischung, Reinfleischdose oder Wurst, die Vitalstoffmischung Komplement, die vegetarischen Bestandteile 30-Kräutergarten und Bauerngarten-Gemüsemix sowie die Öle Lachs und Hanf, alternativ auch Reiskeim- oder Velvet-Öl (speziell fürs Fell) – und Ihr Hund ist optimal und artgerecht ernährt.

Glyphosat und seine möglichen Folgen:

Zu Glyphosat gibt es wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse, die vielen nicht in den Kram passen und die deshalb gerne unter den Teppich gekehrt werden. Das gilt für die Hersteller dieser Mittel und auch für die Bauern, die sie ständig und überall einsetzen. An der Uni Leipzig hat dazu Frau Prof. Krüger geforscht und veröffentlicht. Hier kurz zusammengefasst einige ihrer Forschungsergebnisse, die man beim Bundesamt für Risikobewertung aber nicht zur Kenntnis nehmen will bzw. bestreitet: Glyphosat vernichtet alle Pflanzen bis auf solche, denen ein Resistenz-Gen eingepflanzt wurde, wie z.B. Soja.

Glyphosat bindet die Kationen Magnesium Mg, Calzium Ca, Kalium K, Zink Zn, Cobalt Co, Mangan Mn und andere. Diese Mineralien stehen dem Organismus dann nicht mehr zur Verfügung.

In Pflanzen entsteht ein Mangel an den Aminosäuren Serin, Glycin und Methionin – sicher auch ein wichtiger Hinweis für Veganer.

Quellen für Glyphosat sind u.a. die importierten Futter GVO-Soja, GVO-Raps, GVO-Mais (GVO heißt genveränderter Organismus).

In der Patentschrift für Glyphosat EP-Patent 2 327 785 A2 heißt es u.a.: Tötet nicht nur Pflanzen, sondern ist auch toxisch für Bakterienzellen.

Zu den Bakterien, die eine hohe Glyphosattoleranz aufweisen, also nicht getötet werden, gehören u.a. Clostridien, die extrem gefährliche Gifte produzieren, u.a. das Botulinumtoxin, das gefährlichste Gift in der Natur (siehe Seite 14).

In Deutschland sind bereits tausende Kühe verendet. Den Bauern hat man nicht geholfen. Die Studien von Frau Prof. Krüger will man nicht ernst nehmen. Manche Kühe mögen mit diesen Giften, treten sie im Magen in geringen Mengen auf, einigermaßen fertig werden. Kühe werden aber auch nur 4 bis 5 Jahre alt, dann sind sie ausgebeutet. Mastbullen werden nicht

einmal ein Jahr alt.

Dem Hund tun diese Gifte, nimmt er sie mit dem Mageninhalt auf, gewiss nicht gut. Es kommt zu schleichender Vergiftung mit Symptomen, die als Krankheiten behandelt werden, deren möglicher Ursache man aber nicht nachgeht. Wie auch anders?

Die Forschungsergebnisse von Frau Prof. Krüger sind jedem zugänglich, man muss sie nur zur Kenntnis nehmen wollen. Aber will man das überhaupt?

Bei Schafpansen ist das etwas anders, vorausgesetzt, die Schafe wurden nicht auf vergiftete Weiden geführt. Die Schafe werden in aller Regel noch einigermaBen natürlich ernährt und nicht in Ställen mit Silage und Soja gefüttert. Sie werden auch über abgeerntete Felder getrieben, auf denen sog. Unkräuter wachsen, gesundes Futter, solange nicht mit Glyphosat gespritzt wurde.

Übrigens: Mit diesem Herbizid kommen Ihre Hunde häufig auch auf Spaziergängen in Berührung, weil man damit lästige Unkräuter vor dem Pflügen oder das Kartoffelkraut vor der Ernte totspritzt. Sie erkennen das daran, wenn großflächig Pflanzen gelb geworden sind. Auch nach dem Umpflügen bleiben die Gifte lange wirksam. Bedenken Sie! Hunde lecken ihre Pfoten ab, Sie aber nicht ihre Schuhsohlen.



www.wikipedia.org - By Anton (Own work)

Stärke ist kein Futter für Hunde

Stärke ist Hauptbestandteil von Getreide, also auch Reis, (Süß-)Kartoffeln, Bananen, etc.

Über dieses Thema haben wir Sie in der Info "Stärke, Diabetes, Krebs" ausführlich informiert. Jeder sollte sie gelesen haben.

Viele Hunde sind heute zuckerkrank oder auf dem Weg dahin. Sie bekommen täglich große Mengen Stärke, sei es durch das Trockenfutter oder auch in Form von dem ach so beliebten Reis. Auch Nudeln belasten das Pankreas, besonders schlimm sind Bananen und Süßkartoffeln. Deshalb hier noch mal ein paar Worte zur Bauspeicheldrüse, das Pankreas.

Zuerst kommt es häufig zu einer Überfunktion, später erlahmt es, dann kommt es zur Unterfunktion und irgendwann zur Insuffizienz. Bei der Stärkeverdauung geht es um die Produktion von Amylase, dem Enzym, das die Stärke in Zucker spaltet. Die angeblich normalen Mengen an Amylase wurden an Hunden gemessen, die mit Trockenfuttern, also hohem Anteil an Stärke, ernährt worden waren, die Bauchspeicheldrüse war entsprechend trainiert. Und viel Amylase wurde produziert. Daraus aber auf Normalwerte zu schließen, ist wissenschaftlich nicht vertretbar, es ist unredlich.

Man leitete daraus aber dennoch die Referenzwerte ab, die heute überall in den

Blutwerttabellen auftauchen. Hätte man die Hunde artgerecht ernährt, wären deutlich niedrigere Werte herausgekommen. Diese Hunde hätten ja nie größere Mengen an Amylase produzieren müssen, so wie Wölfe auch nicht.

Anders gesagt: Wer sich heute an den offiziellen Referenzwerten orientiert, wie in jedem Bluttest angegeben, muss auf Dauer mit Schäden am Pankreas rechnen.

Nun gibt es inzwischen Erkenntnisse, dass bei einigen Hunden die Anzahl der Gene, die für Amylase kodieren, sich verdoppelt oder verdreifacht haben. Der Körper kann nun also mehr Amylase produzieren. Soweit, so gut. Das ist ein Anpassungsprozess an die extreme Stärkefütterung, gewissermaßen eine Notlösung des Tieres. Aus diesem Anpassungsprozess nun zu schließen, dass der Bedarf der Hunde an Stärke höher sei, ist gefährlicher Unsinn, denn es gibt noch eine zweite Seite von Stärke und Zucker: Die Insulinproduktion.

Gelangt Zucker, der ja aus gespaltener Stärke gebildet wird, ins Blut, muss Insulin produziert werden, damit der Zucker in die Zellen gelangt. Es kann nun dazu kommen, dass die Inselzellen versagen und nicht ausreichend Insulin produzieren, oder, viel häufiger: Die Körperzellen werden resistent. Sie verweigern die Aufnahme des Zuckers. Der Hund wird zuckerkrank, entwickelt einen Diabetes. Heute ist die Anzahl zuckerkranker Hunde Legion, ähnlich wie bei Menschen. Deutlicher kann der Hinweis auf falsche Fütterung kaum ausfallen.

Nun kann die Lösung auf Dauer nicht sein, Insulin zu spritzen, wie es fast immer gemacht wird. Diese Hunde müssen langsam auf Diät gesetzt werden, bis man ganz auf Stärke und damit auf Zucker verzichten kann. Gleichzeitig hilft viel Bewegung. So kann man zuckerkranke Hunde heilen.

Erschreckend ist, dass von Tierärzten als sog. Diätfutter für zuckerkranke Hunde Trockenfutter vertrieben werden, die 25 % und häufig deutlich mehr Stärke, ja, bis zu 40 %, enthalten. Unglaublich! Stellen Sie sich vor, ein diabeteskranker Mensch bekäme vom Arzt eine solche Empfehlung?!

Als Energiequellen braucht der Hund keine Stärke, sondern Fette. Er kann seinen Blutzuckerspiegel ohne Stärke regulieren, so hat es die Natur für ihn vorgesehen, ein Erbe der Wölfe. Er kann seinen geringen Zuckerbedarf aus Glycoproteinen decken.

Vor allem tierische Fette, aber auch Eiweiße, sind die wichtigsten Energielieferanten für den Hund.

Tierische Fette von PerNaturam: Lachsöl und Lipobovin, ein hochwertiges Rinderfett. Füttern Sie auch Butter und Schmalz!

Lipobovin

250 g 9,00 € 500 g 15,00 € 1 kg 25,00 € 2 kg 42,00 €



Lachs-Öl

250 ml 13,90 € 500 ml 19,90 € 1 l 33,90 €



Hilfe für das Pankreas (Bauchspeicheldrüse)

Auf Madagaskar wächst der Harongabaum. Seine Rinde ist dafür bekannt, dass damit das Pankreas stimuliert werden kann. Diese wichtige Hilfe für die Bauchspeicheldrüse ist in Pankrema enthalten.

Pankrema

100 g 22,00 € 250 g 44,00 € 500 q 74,50 €





Kotfressen ist für uns eine ekelige Sache

Sie sind ja nun über dieses Phänomen gut informiert. Die Hunde haben einen Bedarf an vorverdauten Stoffen, an Vitaminen und Enzymen. Frischer Kot enthält aktive Verdauungsenzyme und viele Vitamine des B-Komplexes und Vitamin K. Haben sie daran einen Mangel, decken Sie ihren Bedarf gerne mit dem Kot von Tieren. Die Hundehalter möchten aber diese Angewohnheit abstellen. Also muss der Bedarf anderweitig gedeckt werden. Der Rest ist Erziehung.

Alle B-Vitamine sind in reiner Bierhefe enthalten, Vitamin K in Hagebuttenpulver. Enzyme können Sie mit Raspeln der Papayafrucht geben. Manche geben etwas Sauerkraut, das erstaunlicherweise von manchen Hunden gerne gefressen wird, wahrscheinlich gerade wegen des Bedarfs an Enzymen.

Wir haben es Ihnen leicht gemacht mit KoproStop. Darin sind diese Stoffe enthalten.

Wichtig auch: Fleisch sollte am besten angegammelt gefüttert werden, aber an der frischen Luft. Dann haben die Enzyme in den Zellen die inneren Strukturen teilweise aufgelöst und verflüssigt. Worüber Sie sich ekeln, ist für den Hund gesund und delikat.

Ich höre den Aufschrei: Bakterien!! Kein Problem! Hunde sind Aasfresser. Deshalb vergraben Hunde gerne Knochen, manchmal auch Fleischbrocken. Angegammelt wird er besser verwertet.

Vorsicht aber mit Fleisch in Plastiktüten, wo kein Sauerstoff drankommt. Das kann gefährlich werden. Hier können sich anärobe Clostridien vermehren und Botulinumtoxin produzieren, was zu einer akuten oder schleichenden Vergiftung führen kann.

KoProStop

100 g 24,00 € 250 g 54,00 €



Getreide ist oft stark pilzbelastet

Das erfuhren Sie ja schon. Was passiert eigentlich mit all dem Getreide, das für den menschlichen Verzehr, z.B. wegen Schimmelbildung, nicht geeignet ist? Wo landen die? Überwiegend im Tierfutter. Nun kann man zwar die Oberflächen der Körner mit Bürsten reinigen, aber die ins Korn eingedrungenen Pilztoxine kann man nicht unschädlich machen, auch nicht mit Temperaturen von über 200°C. Alle diese Gifte sind extrem lebertoxisch und krebserregend. Sie zählen zu den gefährlichsten Giften überhaupt. Sind sie erst mal im Körper, richten sie in allen Organen Schäden an, vor allem an der Leber, und sie suchen sich Wege nach außen, oft über die Haut. An den Pfoten fängt das an, die werden benagt, bis sie wund sind. Dann juckt die Haut, bis es unerträglich für den Hund ist, und die Hotspots lassen nicht lange auf sich warten.

Auf den möglichen Zusammenhang von Schwarzer Haut und dem Ährenpilz Mutterkorn wurde schon auf Seite 11 hingewiesen.

Die Schäden sind zwar schnell erkannt, aber was passiert nun? Da wird nicht lange überlegt, es wird auf Allergie getestet, egal mit welcher Methode. Und dabei heraus kommt häufig: "allergisch auf Getreide". Ach ja. Wird vielleicht mal auf Pilzgifte untersucht? Nein, das ist uns nicht von einem einzigen Fall bekannt. Es ist ja so viel einfacher und wohl auch lohnender, die Hautschäden und angebliche Allergien mit Antibiotika und Kortison zu behandeln.

Grundsätzlich gilt: Getreide ist kein Hundefutter, auch unbelastetes nicht, aber ganz sicher kein Getreide, das mit Pil-

zen belastet ist. Man sollte deshalb unbedingt, bevor man von Allergie redet, das Futter auf Pilztoxine untersuchen lassen.



Ausleiten ist der Ausweg

Was tun, wenn sich der Hund kratzt und leckt bis aufs Blut?

Unbedingt Leber und Nieren stärken und damit die Ausleitung von Giftstoffen und Stoffwechsel"schlacken" fördern.

Der Prozess kann allerdings einige Wochen dauern, manchmal auch mehrere Monate. Und oft werden die Symptome einige Zeit lang deutlich schlimmer. Das muss man mit seinem Hund durchstehen. Es ist der einzige Weg und letztlich fast immer erfolgreich, denn die meisten sog. Allergien sind keine, sondern der Versuch des Körpers, sich von Giften zu befreien. Geduld braucht man also, aber das Problem hat sich ja meist auch über lange Zeit aufgebaut.

Juckende Hautstellen, solange sie nicht offen sind, mit Pfötchencreme einreiben, damit wird der Juckreiz gelindert. Auch Myrrhe-Propolis-Tropfen lindern. Mit Essigwasser betupfen kann ebenfalls helfen. Bei deutlicher Reizung mit Kräuterbalsam einreiben. Bei offenen Hautstellen nur an den Rändern Propolis-Ringelblumen-Balsam hauchfein verteilen.

Pfötchencreme

100 ml 9,50 € 300 ml 19,50 €



Kräuterbalsam

100 ml 9,50 € 300 ml 19.50 €



Propolis-Ringelblumen-Balsam

100 ml 9,50 € 300 ml 19.50 €



Myrrhe-Propolis Tropfen

50 ml 18,00 €

Übrigens: Vor allem im Winter bei Schnee, Eis und Salz vor dem Spazierengehen die Pfoten mit Ringelblumen-Propolisbalsam einreiben. Der schützt die Ballen. Nach der Heimkehr mit Pfötchencreme einreiben. Sie zieht komplett ein, fettet nicht und macht keine Flecken.

Diese Produkte werden zur Ausleitung benötigt:

Hepatika mit 30 % Silymarin (Wirkstoff-komplex aus der Mariendistel), Spirella-Mikroalgenmix aus Spirulina und Chlorella, Algentrio (Chlorealla, Spirulina, Ascophyllum) oder Kaldera-Spirulina. Die Leber scheidet Gifte über die Gallenflüssigkeit aus. Algen können diese Gifte im Darm binden und verhindern so, dass sie erneut in den Blutkreislauf gelangen. Geben Sie Nierenkräuter, um die Nieren anzuregen und zu stärken und das Ausscheiden von Urin zu fördern.

So wird's gemacht:

- 3 Tage lang Hepatika (für jeweils 5 kg einen halben Messlöffel voll, also ca. 1 g täglich. Hunde, die deutlich schwerer sind als 20 kg, bekommen bis zu maximal 3 Messlöffel voll, also bis zu 6 g täglich.)
- Danach dann 3 Tage lang Spirella und Nierenkräuter gemeinsam geben. Von Spirella die jeweils doppelte Menge von Hepatika geben. Von Nierenkräuter einen halben bis zu 3 große Messlöffel voll geben, je nach Gewicht des Hundes.

Dann geht es wieder von vorne los. Diese 3 + 3 Tagefütterung siebenmal wiederholen.

An Ausleiten, also stärken von Leber und Nieren, sollten Sie nicht nur wegen des möglicherweise giftigen Getreides denken, sondern immer, wenn irgendwelche Chemikalien in den Körper gelangt sind. Seien es künstliche Aromen oder andere Zusatzstoffe im Futter, und immer nach der Gabe von chemischen Medikamenten, Wurmkuren und Impfungen, oder



auch Mitteln gegen Insekten, Zecken oder Milben, die nicht natürlichen Ursprungs sind, wie die meisten.

Alle diese Stoffe hat die Natur nicht vorgesehen.

Sie wurden von uns Menschen künstlich hergestellt. Und deshalb sind viele davon – man sagt – schwer abbaubar. Das bedeutet, der Körper hat keine oder nicht ausreichend passende Enyzme, um sie zu spalten und unschädlich zu machen und damit ausscheiden zu können. Gesundheitsprobleme sind die zwangsläufige Folge.

Hepatika

100 g 27,00 € 250 g 55,00 €



Spirella Mikroalgen-Mix

200 q 19.00 €



Nierenkräuter

250 g 10,00 €

Algentrio-Algentabs

150 St. 24,50 € 300 St. 44,90 €



Kaldera Spirulina

100 g 13,20 € 250 g 27,00 €

600 g



Sind Darmwürmer eine Gefahr?

Würmer werden seit einigen Jahrzehnten dargestellt, als seien sie lebensgefährliche Krankheiten. Das können sie zwar sein, aber nur äußerst selten.

Es wird aber ständig und überall wegen der Würmer Panik verbreitet. Ein Schreckensszenario wird aufgebaut, besonders bei denen, die kleine Kinder haben. Das meiste, was verbreitet wird, ist Unsinn.

Die meisten Würmer bzw. Wurmarten haben spezielle Wirte, sie können sich nicht halten, wenn sie nicht den richtigen finden. Der Mensch ist für Hundewürmer der falsche Wirt. Auch die Gefahr, sich mit dem Fuchsbandwurm zu infizieren, wird völlig übertrieben. Prof. Mehlhorn, der Spezialist für dieses Thema schlechthin, berichtete vor einiger Zeit im Fernsehen, dass diese Gefahr deutlich übertrieben würde.

Mit massiver Nötigung wird den Hundeund Katzenhaltern eingeredet, sie müssten alle paar Wochen ihre Tiere mit chemischen Mitteln entwurmen. Und tatsächlich ist diese Panikmache äu-Berst erfolgreich. Es wird dabei nie gefragt, welche Schäden damit angerichtet werden können, auch nicht, wieso die Würmer, trotz des ständigen Entwurmens mit Chemie, nicht längst ausgestorben sind.

Schon die kleinsten Welpen werden chemisch entwurmt, man empfiehlt sogar jede Woche, weil die Mütter Würmer über die Milch übertragen können. Da wird nicht gefragt, ob die Natur sich dabei vielleicht etwas "gedacht" hat. Könnte das nicht etwas mit einem Training für das Immunsystem zu tun haben, damit sich die Immunzellen nicht gegen den eigenen Körper richten? Auch würde das Immunsystem gleichzeitig lernen, später die Wurmlarven abzuwehren?

Aber solche Fragen sind wohl in der modernen Veterinärmedizin nicht erwünscht. Soweit wird nicht gedacht oder soll nicht gedacht werden. Die Antwort könnte ja lauten: Ja, die Welpen brauchen die Würmer. Und genau das bestätigen auch Forschungen von Biomedizinern.

Es ist auffälllig, dass die von den Müttern übertragenen Larven, anders als in erwachsenen Tieren, keine Wanderung durch den Körper antreten, sondern sich direkt im Darm der Welpen zu fertigen Würmern entwickeln. Das spricht für eine sinnvolle Co-Evolution und ihre stimulierende Bedeutung. Sie belasten also in den allermeisten Fällen die Welpen nicht. Das soll nun nicht heißen, dass man einen starken Wurmbefall vernachlässigen soll. Dann muss man eingreifen. In der Wildnis allerdings würde ein solcher Welpe sterben. Man kann Würmer aber gut mit Kokosöl bekämpfen. Kokosöl enthält Laurinsäure und Myristinsäure. Laurinsäure löst die Zellwände der Parasiten auf. Myristinsäure schützt die Darmschleimhaut.

Würmer und Wölfe und nach ihnen die Hunde haben eine lange Zeit der Co-Evolution hinter sich, also eine gemeinsame Entwicklung mit gegenseitiger Beeinflussung. Keiner hat den anderen

Keine Würmer mehr, dafür Allergien

Wir erwähnten vorhin die Biomedizin. Hier ein Beispiel: Von Menschen, die in ihrer Kindheit nicht mehr mit Würmern in Kontakt kamen, weiß man, dass viele von ihnen zu Allergien neigen. Vor allem zu schweren Darmerkrankungen, die es früher kaum gegeben hat. Und was tut man dagegen? Man infiziert sie mit Larven des Schweine-Peitschenwurms, damit das Immunsystem sich an seine eigentlichen Aufgaben erinnert, die Würmer bekämpft und das eigene Gewebe in Ruhe lässt. Und das mit durchschlagendem Erfolg.

Deshalb raten wir, bei Hunden mit schweren Darmstörungen, ihnen die Würmer erst einmal zu lassen und so das Immunsystem zu stimulieren. Und dann nur natürliche Mittel dagegen einzusetzen. Bei Welpen sollte man das zwanghafte Entwurmen unterlassen. Wenn man unbedingt mit Chemie ent-

wurmen will, dann aber zuerst einmal eine Kotprobe untersuchen lassen. Oft

zeigt sich dann, dass die Entwurmung überflüssig ist.

Und so machen wir es bei unseren Hunden, um ihnen zu helfen, mit Wurmlarven, denen sie mit Sicherheit immer wieder mal ausgesetzt sind, fertig zu werden!

Wir füttern einmal im Monat drei Tage lang die Kräuter VermExil, zuckerfreie Kokosflocken und Kokosöl. Kokos enthält Laurinsäure und Myrestinsäure. Auch die haarigen Kerne der Hagebutten sind gegen Würmer bestens geeignet, eigentlich alles, was Haare hat und nicht giftig ist, also auch ein Fellstück, das Hunde gerne benagen und fressen.

Eine wirksame Hilfe ist auch das Enterogan, das wir vor allem bei unseren

Katzen einsetzen, die sich immer wieder mal den Gurkenkernband-wurm einfangen. Wir streuen dann drei Tage hintereinander davon etwas ins Fell, das sie ablecken müssen, so ihr Reflex.

VermExil 100 g 11,50 € 250 g 23,00 € Enterogan 100 g 16,00 € 250 g 33,50 €

ausgerottet. "Alle Schmarotzer", sagt Lynn Margulis⁺, die weise Biologin, Professorin aus den USA, "versuchen zu Symbionten zu werden." Symbionten sind Lebewesen, die für den Organismus, von dem sie leben, wichtige Aufgaben erfüllen, so wie die Darmbakterien. Es geht also um gegenseitigen Nutzen.

Wie kommt es zur Ansiedlung von Würmern?

Im Darm vermehren sie sich ja nicht. Das verschweigt man den Hundehaltern gerne. Deshalb glauben die meisten, dass die Würmer im Darm der Hunde Hochzeit feiern und fleißig kleine Würmchen produzieren, nicht nur Eier, wie es tatsächlich ist.

Wer das glaubt, versucht natürlich, seinen Hund unbedingt wurmfrei zu kriegen. Und das ist fast immer ein hoffnungsloses Unterfangen. Weil das nun kaum gelingen kann, wird immer weiter fleißig entwurmt, egal, ob schädlich oder nicht. Der Sorge, man könne seinem Hund damit schaden, wird mit dem Ar-

gument begegnet, die Mittel seien alle völlig unbedenklich und unschädlich. Kommt es zu gesundheitlichen Schä-

den, werden die anders begründet. Ein Zusammenhang wird fast immer geleugnet. Aber Sie haben ja sicher schon eigene Erfahrungen gemacht.

Wenn Würmer sich im Körper entwickeln, muss der Hund zuvor Larven aus der Umgebung aufnehmen, die sich dort aus Eiern oder Larven entwickelt haben, sei es nun auf dem Boden oder in einem Zwischenwirt, wie z.B. Schnecken. Die Larven können sich dann im Körper wieder zu Würmern entwickeln – sie können, müssen aber nicht. Und das verschweigt man Ihnen. Da steht nämlich das Immunsystem vor, wenn es die Chance hatte zu Iernen. Aus den meisten Infektionen wird keine Verwurmung. Erstaunlich, dass darauf die Hersteller der

Untersuchung von Kotproben

19,50€

Entwurmungsmittel auch immer hinweisen, also seriös argumentieren. Die Verteiler aber meistens nicht.

Wir kennen viele Hunde, die nie mit Chemie entwurmt wurden, immer Mittel aus der Natur bekommen haben, und die nur sehr selten ein paar Würmern eine Heimstatt bieten. Unsere eigenen Hunde zählen dazu. Nie hatten wir Probleme mit starkem Wurmbefall.

Inzwischen bieten wir ja die Untersuchung von Kotproben an. Sie bekommen dann die Utensilien von uns, sammeln Kot von drei Tagen und schicken den an das Labor. Wir bekommen dann die Ergebnisse, die wir Ihnen im Original und mit Empfehlung zusenden.

Interessant sind die Ergebnisse von hunderten solcher Untersuchungen: Weit über 90 % sind ohne Befund. Alle diese Hunde hätten Chemie bekommen mit der üblichen Begründung. Schlimm!

Alle diese Hunde wurden allerdings artgerecht ernährt, vor allem ohne oder nur mit ganz wenig Stärke. Alle hatten die Zutaten von PerNaturam für die Grundversorgung bekommen.

Die Darmflora – starke Stütze der Gesundheit

Durchfall macht Hundehalter sehr nervös. Warum eigentlich? Durchfall weist vor allem darauf hin, dass der Körper etwas loswerden will. Das ist doch gut so. Bei ihrer eigenen Verdauung sind die meisten Menschen weniger ängstlich. Beim Hund wird sofort ein Tierarzt konsultiert.

Womit soll er helfen? In der Regel werden es Antibiotika sein und das meistens, ohne zuvor überhaupt untersucht zu haben, ob und, wenn ja, welche Bakterien den Durchfall bewirkt haben könnten. Ausgerechnet Antibiotika sollen in diesem komplexen Lebensgefüge des Darms helfen? Antibiotika für den Darm sind fast immer wie eine Faust aufs Auge. Viele von Ihnen wissen aus Erfahrung, welche Folgen diese Methode hatte, vor allem, wenn es sich um Welpen handelt. Besser wäre es hier Heiler-

de (Apotheke) oder Garon forte, das aus Galakturonsäuren besteht, zu geben. Diese Säuren bieten Bakterien Andockstellen, wo sie sich festhalten. Zudem binden sie Wasser und Giftstoffe. Besser bekannt sind diese Galakturonsäuren unter der Bezeichnung Pektine.

Wichtig für die Abwehr im Darm sind Immunglobuline Typ A, von denen viele in der Erstmilch von Säugetieren enthalten sind, vor allem der des ersten Tages. Sie schützen den Darm eines Neugeborenen. Die Natur weiß eben den Weg.

Kolsal-Kolostrum-Extrakt wird aus der Kolostralmilch des ersten Tages hergestellt.

Man weiß heute, dass im Darm mindestens zehnmal bis hundert mal mehr Lebewesen, vor allem Bakterien, leben als der Körper eigene Zellen hat. Mehr als 1000 verschiedene Arten sind schon bekannt. Ein Körper besteht aus etwa 30 bis 40 Billionen Zellen. Beim Hund, der ja einen relativ kurzen Darm hat, kann man wohl von einigen hundert Billionen bis eine Billiarde Darmbakterien und anderen Darmlebewesen ausgehen, zu denen auch Pilze, Einzeller und Würmer gehören. Bei Schweinen und uns Menschen kennt man die Anzahl. Sie beträgt mindestens eine Billiarde. Bei Pflanzenfressern, z.B. Pferden, sind es noch viel mehr.



Man bezeichnet diese Siedler als Darmflora, obwohl Fauna eigentlich richtiger wäre. Doch was haben die da zu suchen? Bakterien helfen dabei, mit Hilfe ihrer Enzyme Nährstoffe aufzuschließen. Sie produzieren die lebensnotwendigen Vitamine des B-Komplexes und Vitamin K, und sie schützen die Schleimhaut, indem sie unerwünschte und krankmachende Bakterien und Pilze abwehren und sogar töten können.

Und dann kommt eine Ladung Antibiotikum und macht eine große Anzahl dieser lebenswichtigen Bakterien kaputt. Antibiotika wirken ja nicht gezielt, sondern überall im Körper und auf viele verschiedene Bakterienarten. Pilze lassen sie aber unbehelligt. Ganz im Gegenteil! Die haben nun freie Bahn und können die Stellen und Flächen, die frei von Bakterien sind, besiedeln. Pilze produzieren alle möglichen Gifte, und alle Gifte sind gefährlich.

Wenn dann im Futter viel Stärke enthalten ist, wie in allen Trocken- und vielen Dosenfuttern, werden Hefepilze gefüttert,

Nahrung für die Darmflora

Bauerngarten grob, fein oder grün

500 g 12,00 € 1 kg 19,90 €



300 g 14,00 € 900 q 29.90 €

Reine Bierhefe

500 g 9,70 € 1kg 16,50 €

KoProStop

100 g 24,00 € 250 q 54,00 €



Garon forte

100 g 16,00 € 250 g 33,50 €

Kolsal-Kolostrum-Extrakt

Rinder Kolostrum Bio

125 ml 28,00 € 3x125 ml 80,00 €

Kolsal-Herbal

100 g 22,00 € 200 g 37,00 €

Kolsal-Vital Kapseln

50 St. 30,00 € 100 St. 55,00 € 250 St. 124,00 €

Kolloidales Silberwasser

100 ml 14,00 € 250 ml 24,90 €





die Alkohol produzieren. So mancher Hund könnte also Alkoholiker sein. Wenn man den Pilzen die Stärke entzieht, so dass kein Alkohol mehr produziert wird, kann es zu Entzugserscheinungen kommen. Das macht aggressiv.

Giardien - Grund zur Panik?!

Wahrscheinlich leben mehr als die Hälfte aller Hunde mit Giardien, und bei den meisten fällt das gar nicht auf. Kein Grund zur Sorge also. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Und mit dem Hund wird geschmust wie immer.

Wenn dann aber mal Giarden festgestellt werden, oh, dann ist die Katastrophe da. Giardien sind ja so gefährlich, hört und liest man. Sofort müssen chemische Mittel verabreicht werden. Die Wohnung soll mit Heißdampf desinfiziert werden und alle Teile, mit denen der Hund in Berührung gekommen ist, müssen sofort in die Waschmaschine oder sogar fortgeworfen werden.

Was für eine Panikmache!?

Was wird nun gegen die Giardien unternommen? Werden Darm- und Immunabwehr des Hundes gestärkt? Weit gefehlt! Erstaunlicherweise werden jetzt oft Entwurmungsmittel eingesetzt, wie wir immer wieder hören, obwohl doch Giardien Einzeller, Geißeltierchen, sind, und mit Würmern nicht das Geringste zu tun haben. Könnte es sein, dass man da einem Mittel eine Wirkung unterstellt, die es nicht hat? Richtig wäre, wenn man schon Krieg führen will, Metronidazol. Bitterböse wird es, wenn der Hund gar keinen Durchfall hat, aber Giardien festgestellt wurden. Vielleicht hat man nur

mal eine Vorsorgeuntersuchung ge-

macht. Die bekommt man ja jetzt neu-

erdings geschenkt. Dann wird alleine wegen der Tatsache, dass Giardien gefunden wurden, mit Medikamenten behandelt, obwohl der Hund keine Anzeichen einer Schwäche zeigt, also Symptom.

So macht man Krankheiten und gesunde Hunde zu kranken. Alleine die Anwesenheit einer möglicherweise krankmachenden Mikrobe reicht dafür. Wenn man so Krankheit definiert, gibt es keine gesunden Hunde mehr. Niemand ist dann mehr gesund, denn irgendeine Mikrobe, die auch krank machen kann, lässt sich immer finden. Ganz schlimm ist das oft bei Welpen, die Giardien beherbergen, egal ob mit

oder ohne Durchfall. Sie geraten leicht in einen medikamentösen Teufelskreis. Der kann so aussehen:

Mit einem Wurmmittel fängt es an, hört der Durchfall nicht auf oder werden vielleicht immer wieder Giardien festgestellt, kommen Antibiotika an die Reihe. Dann tritt oft unerträglicher Juckreiz auf und häufig kommt es auch zu Hautschäden.

Angeblich sind das nun Futterallergien. Ein Spezialfutter muss her, steht auch schon bereit. Hört der Juckreiz nicht auf, kommt Kortison an die Reihe. Für viele Hunde endet das in einer Katastrophe und für die Halter in einem finanziellen Desaster. Lesen Sie mal den Artikel auf der Seite von www.artgerecht-tier.de "Eine total erfundene Geschichte"!

Medizin heute bedeutet Krieg. Aber die Kriege gegen Mikroben haben wir bereits verloren. So kann es also nicht weitergehen. Das innere Gleichgewicht muss gestärkt werden. Viele Mikroben kriegt der Körper nie mehr los, so Borrelien und Herpesviren. Giardien zählen wohl auch dazu. Das Immunsystem, der große Moderator, hält sie in Schach, wenn es aktiv genug ist. Es gilt: Leben und leben lassen.

Und wenn der Hund, vor allem ein Welpe, Giardien beherbergt, vielleicht mal Durchfall hat, gar blutigen, was dann?

Gehen Sie den Weg der Natur! Die Bartflechte zeigt uns diesen Weg mit ihrer Usninsäure. Die ist ein starkes natürliches Mittel zur Stärkung des Darmes und seiner Besiedlung. Das ist seit zig Jahren bekannt und wissenschaftlich erforscht. Bisher gelang es damit dem Darm und seinen Bakterienhelfern in fast jedem Fall, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Haben Sie dann einfach mal etwas Geduld, und geben Sie dem Hund und seinen Verdauungsorganen Zeit. Unterstützen Sie ihn zusätzlich mit Kolsal-Produkten.

Auch bei Besiedlung mit Kokzidien weiß die Natur Rat

Wieder gilt: Der Darm bzw. seine Schleimhaut muss gestärkt werden. Das können die ätherischen Öle von Origanum, Thymian und Salbei, wie sie im Darminhalt von Beutetieren enthalten wären. Darüber wurde eine Dissertation verfasst. Diese Öle sind vereint in Enterogan. Enthalten ist auch Löwenzahnwurzel. Löwenzahn wurde früher als Hausmittel bei Befall mit Kokzidien eingesetzt.

Enterogan		
100 g	16,00 €	
250 g	33,50 €	
Usniotika 50 ml 100 ml	16,00 € 28,00 €	

Übelkeit, der Hund würgt und erbricht

Frisst er wieder, was er ausgebrochen hat? Dann ist das kein Problem. Wenn nicht, kann der Magen gereizt sein, eine Schleimhautentzündung vielleicht. Oft ist der Magen übersäuert, vor allem dann, wenn viel Stärke oder stärkehaltige Leckerlies gefüttert wurden. Das kennen Sie auch von sich selbst, wenn Sie viel Kuchen und auch gehärtete Fette gegessen haben. Dem Hund geht es genauso.

Zur Beruhigung des Magens geben Sie Ihrem Hund Digestiv, in dem u.a. Anis, Kümmel und Fenchel enthalten sind. Sie machen es dann genauso wie bei einem Baby. Oft hilft auch etwas Kaisernatron zur Neutralisierung der überschießenden Salzsäure. Das ist billig und effizient. Kaisernatron bekommen Sie im Lebensmittelladen. Von PerNaturam bekommen Sie Dezidum Basenpulver. Darin ist u.a. noch eine organische

Zinkverbindung enthalten, damit der Körper Carboanhydrase herstellen kann.

Kaisernatron und Dezidum enthalten die Verbindung CaHCO₃, die der Körper auch ständig selbst produziert und über das Pankreas in den Zwölffingerdarm abgibt. Um diesen Stoff produzieren zu können, braucht der Körper Kochsalz, also NaCl. Kriegt Ihr Hund Salz? Wenn Sie Blutwurst oder Fleischdose mit Blut füttern, reicht das. Wenn nicht, immer wieder eine Prise Salz geben. Die Flüssigkeit aus Fleisch ist kein Blut!

Ist das Erbrochene gelb, hat sich die Galle gemeldet und damit die Leber. Auch auffallend heller Kot weist auf die Leber hin, wenn zuvor keine Knochen gefüttert wurden. Oft ist das Weiße im Auge nicht strahlend klar. Dann braucht die Leber Hilfe, genauso wie es auf Seite 15 unter Ausleiten beschrieben wurde.

Auch die Bauchspeicheldrüse kann überfordert sein. Auch dann kommt es oft zu Brechreiz. Meist ist der Kot dann fettig und mit Schleim umhüllt. Diätfutter ohne Stärke und mit wenig Fett, sowie Pankrema zur Stimmulierung des Pankreas, sind erforderlich. Siehe Seite 13.

Digestiv		
100 g	12,00€	
250 g	19,00€	Digestiv
500 g	34,00 €	
Dezidum		
300 g	9,50 €	
Pankrema		
100 g	22,00 €	
250 g	44,00 €	Pantaena
500 g	74,50 €	Carles .



Das Problem mit den Analdrüsen

Hunde fahren Schlitten, damit drücken sie die übervollen Drüsen aus. (Selten sind Würmer die Ursache.) Das hilft ein wenig, aber selten reicht es aus. Die geschwollenen Drüsen schmerzen. Auch für den Halter ist das lästig und wird teuer. Wir haben das Problem bisher fast immer gelöst und zwar ganz einfach: Regelmäßig Bauerngarten grob ins Futter geben, es muss aber nicht täglich

sein. Bei unseren Hunden wechseln wir ab: Mal geben wir den feinen, mal den grünen, meist aber den groben.

Wenn Hunde regelmäßig so versorgt werden, tritt das Problem kaum mehr auf. Ist es aber schon da, dann konsequent einige Wochen den groben Bauerngarten füttern. Ruhig die doppelte Menge, wie normalerweise zur Fütterung vorgesehen. Aber immer mit Wasser quellen lassen.

Bauerngarten grob

500 g 12,00 € 1 kg 19,90 € 3 kg 49,50 €



Maulgeruch, Zahnbelag, Zahnstein

Vor allem Hunde, die viel Stärke und oft auch versteckt Zucker bekommen, haben Probleme mit Zahnbelag und oft mit widerwärtigem Maulgeruch. Das Milieu und damit die Bakterienflora im Maul und Rachen ist gestört. Wir wissen seit langem, dass Hunde, die nach unseren Prinzipien ernährt werden, mit diesen Problemen kaum mal zu tun haben.

Demnächst werden wir das Produkt Ascodent OPC gegen Zahnbelag und Zahnsteinbildung anbieten, in dem Polyphenole, das sind sekundäre Pflanzenstoffe, enthalten sind. Haben Sie Geduld

bis etwa Mitte Mai 2014 zur VDH-Messe in Dortmund.

Ist der Belag extrem und sind die Zähne schon gefährdet, dann muss der Belag einmal vom Tierarzt entfernt werden.

Ascodent opc

Lieferbar ab Mitte Mai 14

50 g 14,00 € 100 g 24,90 €

Liebe Freundinnen und Freunde von PerNaturam.

Jeder Hund ist eine Persönlichkeit, und wenn er Probleme hat, sind es seine Probleme, und darüber müssen wir dann sprechen, ganz individuell. Rufen Sie uns also an, wir sind für Sie da. Wir haben immer Zeit für Sie. Aber das wissen Sie ja längst.

Mit herzlichen Grüßen

Klaus-Rainer Töllner (Biologe)

Manfred Heßel (Dipl. Ökologe)

Überreicht durch:

PerNaturam V.O.F., Niederlande c/o Grüner Weg 79 ● D-45731 Waltrop

Tel.: 0700/71 70 71 70* oder 0 23 09/78 20 75 Fax: 0700/71 70 71 71* oder 0 23 09/78 20 76 beratung@pernaturam.de • www.pernaturam.de

Zur Umsetzung unserer Verpflichtungen aus der Verpackungsverordnung haben wir uns dem Dualen System Interseroh angeschlossen.

*(12,6 Cent/Min. aus dem Netz der Dt. Telekom AG, Mobilfunk und andere Netzanbieter ggf. abweichend)
Wir versenden ab EUR 30 - Auftragswert, ab EUR 60 - portofrei innerhalb Deutschlands

Hinweis: Wenn Sie diese Infoschrift "Die Natur weiß den Weg" nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 2 - fotolia.de © Ermolaev Alexandr, S. 4 - fotolia.de © XK , S. 5 - fotolia.de © Liana, S. 6 - fotolia.de © Nadine Haase, S. 7 - fotolia.de © artSILENSEcom, S. 8 - fotolia.de © tyurina, S. 10 oben - fotolia.de © Dogs, S. 10 unten - fotolia.de © F.Schmidt, S. 13 - fotolia.de © chalabala, S. 14 - fotolia.de © photocrew, S. 15 - fotolia.de © DoraZett, S. 17 - fotolia.de © pitrs

Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!